

Rassismus: Ein nie endendes Problem?!

„Rassismus ist eine Art von Diskriminierung. Durch Rassismus werden Menschen zum Beispiel wegen ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Haare, ihres Namens oder ihrer Sprache diskriminiert, ausgegrenzt und abgewertet.“

Die Definition von Rassismus ist vielen bekannt, die Auswirkungen und das Leid, was dahintersteckt, werden dagegen oft totgeschwiegen.

Rassismus wird im Spitzensport oft auf extreme Fangruppen oder Aussagen einzelner Funktionäre reduziert. Jedoch ist diese Form der Diskriminierung Alltag für viele Athleten.

„Wörter, die gefallen sind: sowas wie ‚Schlitzauge‘, ‚Japse‘ oder ‚Fidschi‘ oder ‚Spiel doch auf dem Reisfeld‘. Und ich bin mir sicher, die Schiedsrichter müssen das mitbekommen haben, aber entscheiden sich nicht dafür, da irgendwie einzugreifen.“ (<https://www.amnesty.de/journal/2017/februar/den-schwarzen-im-eigenen-team-lieben-die-fans>, abgerufen am 05.12.2023)

Beleidigung, Wut und Diskriminierung sind leider in jedem Bereich und in jedem Spiel zu hören oder aber auch zu fühlen. Nicht nur auf dem Spielfeld, auch im Publikum haben Menschen Erfahrungen mit Rassismus.

„Ich dachte, dass der Fußball mich irgendwie beschützen würde. Denn im Stadion bin ich einer von Tausenden. Aber häufig wurde ich gezielt angegriffen. Leute haben mir ins Gesicht gerufen: ‚Wir bringen dich um, du Affe!‘“ (<https://www.swr.de/swr2/wissen/rassismus-im-profisport-sw2-wissen-2022-03-14-102.pdf>, abgerufen am 28.12.2023)

Sport ist für viele ein freier Ort, wo man Leidenschaft mit vielen anderen teilt. Trotzdem werden Menschen wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe, Haare oder Sprache ausgegrenzt, ausgeschimpft und somit zutiefst verletzt. Rassistische Rollen und Stereotypen beeinflussen häufig das Handeln, sodass neben offensichtlichen Beleidigungen oft auch unterschwellig diskriminierendes Gedankengut mitschwingt.

„In meiner Trainingsgruppe sind wir drei Jungs mit dunkler Haut. Dass man uns ‚Blackies, ja eh nicht auseinanderhalten könne und wir uns ja so ähnlich sähen‘, wird dann gescherzt.“ (<https://www.hamburger-sportbund.de/aktuelles/news/18-integration-durch-sport/143-rassismus-und-diskriminierung-im-sport?highlight=WyJyYXNzaXNtdXMiXQ==>, abgerufen am 28.11.2023)

Solche „Scherze“ sollten nicht verharmlost werden, sie greifen betroffene Personen genauso an wie direkte Konfrontationen.

Nicht nur im Profisport, auch im Jugendsport ist Rassismus ein großes Problem. Dafür haben wir einen Fußballspieler interviewt, der anonym bleiben möchte. Er hat leider schon in der B-Jugend Erfahrungen mit Rassismus gemacht. Während eines Spiels rief ihm ein Gegenspieler „[Ich rasiere dir deine drecks Afro Haare ab](#)“ aus Frust einer Niederlage zu. Sogar Eltern zeigen rassistische Züge, obwohl sie eine Vorbildfunktion haben. „[Immer die Schwarzen](#)“ äußerte ein Vater,

nachdem der damals 15-Jährige sich beim Schiedsrichter beschwert hatte, da der Vater unangemessene Kommentare während des Spiels reingerufen hatte. Einige Spieler sehen es als Ansporn, um einen Sieg zu erzielen, andere beeinflusst es so sehr, dass ein Weiterspielen nicht möglich ist. In jedem Fall ist jegliche Beleidigung verletzend. Der B-Jugend-Spieler berichtete uns, dass er die ersten Erfahrungen als unfair ansah, sich im Laufe der Zeit jedoch daran gewöhnt habe. Allerdings sollte kein Spieler sich jemals an diese beleidigende Behandlung gewöhnen müssen! Auf die Frage, wie man mit rassistischen Äußerungen umgehen sollte, antwortete der heute 20-Jährige, dass ein Platzverweis erteilt werden sollte.

Wir haben einen weiteren Jugendlichen von unserer Schule befragt, der uns seine Erfahrungen mit Rassismus im Sport (Fußball) schilderte. Der 15-jährige Noah Boateng erzählte uns, dass er selber schon als „[Affe](#)“ beleidigt wurde, ein Freund von ihm sogar als „[Neger](#)“. Dafür wurde der Schuldige dann aber auch für 6 Monate gesperrt.

„[Ich selber nehme es eigentlich nicht so ernst, weil solche Beleidigungen immer auch ein Zeichen von Frust sind. Als ich aber noch jünger war, hat mich das schon mehr getroffen.](#)“

Auf die Frage, wie man dagegen vorgehen sollte, antwortete Noah, dass jegliche Diskriminierung unbedingt beim Verein gemeldet werden sollte, damit die Täter mindestens gesperrt werden.

Noah ist der Meinung, es sei schwer, dass Rassismus für immer verschwindet, da leider immer noch sehr häufig im Amateur- und Profibereich rassistische Ausdrücke bei Spielern und Fans vorkommen. Wir fragten, was seine Hoffnungen für den Fußball sind und bekamen folgende Antwort:

„[Ich hoffe, dass jeder, egal welcher Landsmann oder wie man aussieht, Fußball spielen kann, weil Fußball ein Sport für jeden ist!](#)“

Zum Schluss fasste er zusammen:

„Ich hoffe, dass der Rassismus komplett verschwindet und jeder ohne Angst spielen kann!“

Es ist von großer Bedeutung, über dieses Problem zu sprechen und Wege zu finden, um dem entgegenzuwirken.

Im Sport kann Rassismus auf verschiedene Arten auftreten. Zum Beispiel können Spieler oder Zuschauer auch hier rassistische Beleidigungen gezielt oder indirekt verwenden, um ihre Gegner zu demütigen. Das führt oft zu einem sehr demütigenden und unangenehmen Erlebnis für die betroffene Person. Auch nicht selten kommt es vor, dass rassistische Vorurteile bei der Auswahl von Spielern oder bei der Vergabe von Spielzeiten eine Rolle spielen. Das ist nicht nur unfair und unsportlich, auch werden dabei talentierte Spieler nur aufgrund ihrer ethnischen Herkunft benachteiligt.

Zur Bekämpfung von Rassismus sollten Vereine und Verbände klare Richtlinien und Maßnahmen gegen rassistische Verhalten haben. Das kann beispielsweise die Schulung von Trainern und Spielern beinhalten, um sie für das Thema zu sensibilisieren und ihnen zu zeigen, wie rassistisches Verhalten erkannt und dagegen vorgegangen werden kann. Ebenfalls wichtig ist es, dass alle Beteiligten, ob Spieler, Trainer oder Zuschauer, rassistisches Verhalten melden und nicht tolerieren.

Sport gilt als Plattform für Fairness, Teamgeist und Integration. Dennoch bleibt Rassismus eine traurige Realität, die viele Sportarten weltweit betrifft.

Indem wir gemeinsam gegen Rassismus im Sport vorgehen, können wir eine inklusive und respektvolle Umgebung für alle schaffen.

Rassismus sollte im Sport keinen Platz haben! Jeder sollte die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben, unabhängig von seiner ethnischen Herkunft. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, den Sport zu einem Ort zu machen, an dem jeder willkommen ist und sich wohl fühlt!

